

Pressemeldung (Dresden, 3. Juli 2015),

Kurs halten und weiteres Wachstum der Stadt sichern - keine Experimente

„Gut gemeint ist nicht gleich gut gemacht. Die Themen sind erledigt oder auf dem Weg - jetzt heißt es Kurs halten“, so Hilbert in einer ersten Reaktion auf den kurzfristigen 5-Punkte-Plan von Konkurrentin Frau Dr. Stange.

Warum?

zu 1) Ein Wohnungsentwicklungskonzept vorlegen und damit die Zeichen auf aktive Wohnungspolitik stellen.

Am 19. Juni fand das Wohnsymposium statt, mit allen Akteuren des Runden Tisches „Wohnen“ und den Vertretern der Fraktionen. Die Anregungen und Hinweise wurden aufgenommen und werden eingearbeitet. Am Dienstag ist die Vorlage auf der Tagesordnung der Dienstberatung und kommt danach in die Gremien.

zu 2) Die Planungen für die Königsbrücker Straße Süd und Stauffenbergallee West auf den Weg bringen.

Die Planungen zur Königsbrücker Straße wurden in den letzten Tagen und Wochen vorgestellt. Die Verwaltung arbeitet die Stadtratsaufträge gesetzeskonform ab. Nicht jede Idee von RGR ist auch legal. Die Zurückstellung der Vorlage Stauffenbergallee durch Frau Orosz wurde durch den EBM Hilbert aufgehoben. „Aktuell arbeitet die Verwaltungsleitung an einer Finanzierungsmöglichkeit, auch mit dem Land, um kurzfristig Ruhe für die Anwohner, eine befahrbare Straße für die DVB und um damit sowohl die Landeseinrichtungen sowie die geplante Asylunterkunft an den ÖPNV anzubinden“, so Hilbert weiter. „Die grundlegende Sanierung der Stauffenbergallee kann nur im Paket mit der Königsbrücker diskutiert werden, um Chaos im Norden zu vermeiden.“

zu 3) Eine Stabsstelle Asyl/Integration in der Stadtverwaltung einrichten.

„Die Stabsstelle außerhalb des Systems bringt weder den Asylbewerbern noch den Prozessen in der Verwaltung etwas“, so Hilbert dazu. Die Kollegen im Sozialamt und den anderen Behörden arbeiten am Limit, um die ad-hoc ankommenden Asylbewerber menschenwürdig unterzubringen. „Wenn Frau Dr. Stange etwas für Asylbewerber tun möchte, kann sie im Kabinett dafür sorgen, dass die Informationen eher und genauer an die Kommunen kommen und indem sie Geld für die Deutschkurse besorgt – eine weitere Stelle zum Verwalten der Verwaltung bringt nichts. Wir haben aber eine Mitarbeiterin aus dem BOB abgestellt, die Beschäftigungssuche bei Unternehmen unterstützt.“

zu 4) Das Kultur-Kraftwerk-Mitte weiter anschieben, damit sich der Vorhang in gut einem Jahr auch wirklich hebt und beste Voraussetzungen für den Bühnenbetrieb und die Kreativität geschaffen sind.

„Es gibt ein beschlossenes Nutzungskonzept, das durchfinanziert ist. Wir können hier nicht nach Gutsherrinnen-Art die Pakete wieder aufmachen. Wenn sie mehr und besseren Bühnenbetrieb sowie mehr Kreativität möchte, sollte sie sagen, wem sie das Geld dafür wegnehmen möchte. Ich stehe zu den Planungen“, so Hilbert.

zu 5) Die Vorbereitungen zur Bewerbung als Europäische Kulturhauptstadt 2025 weiter vorantreiben und ein offenes Werkstattverfahren in Form einer Ideenfabrik einleiten.

Auch hier gibt es einen Auftrag des Stadtrates, der gerade erledigt wird. Die ersten Treffen des „Initiativkreises“ fanden statt, daraus wird für den Herbst eine Vorlage für einen Stadtratsbeschluss erarbeitet, um dann in die Bürgerbeteiligung einzutreten

Was die Kommunikation innerhalb der Verwaltung angeht: „Als EBM habe ich seit dem Ausscheiden der Oberbürgermeisterin rund 15 Ämter und städtische Einrichtungen besucht und mir im direkten Kontakt mit den Mitarbeitern ‚an der Front‘ angehört, wo der Schuh drückt. Wir haben einvernehmlich mit dem Personalrat auch die ersten Festlegungen vor einer Woche getroffen. Alle Mitarbeiter wurden darüber hausintern informiert, wie es weitergeht.“

Fazit: „Vielleicht ist es auch den Temperaturen geschuldet, dass hier kurz vor der Angst noch ein wenig die Windmaschine angeworfen wird. Das ist vielleicht gut zur Abkühlung, aber inhaltlich ist das leider nur heiße Luft. Entweder ist sie nicht gut informiert oder sehr weit weg von der Realität. Das hier sind keine gläsernen Bürgerwerkstätten und Wunsch-Dir-Was-Konzerte, sondern harte Realität an der Basis!“, so Hilbert abschließend.

Der Verein Unabhängige Bürger für Dresden e.V. verfolgt eine eigenständige und unabhängige politische Orientierung. Die Vereinsmitglieder sind bekannte Dresdner Persönlichkeiten.

Anja Dietel, Thomas Dietrich, Dr. Bettina Hauswald, Frank Herrmann, Heinz Kasper, Prof. Dr. Achim Mehlhorn, Prof. Dr. Hannes Neumann, Frank Schröder, Jürgen Schwarz, Gerit Thomas, Dieter Uhlmann und Dr. Lutz Vogel unterstützen die Kandidatur von Dirk Hilbert.

Weitere Informationen: www.hilbert-fuer-dresden.de

Für Rückfragen: Jenny Engländer, Pressesprecherin, Telefon 0151 12150481

Unabhängige Bürger für Dresden e.V. · Friedrichstraße 24/Haus A · 01067 Dresden